

Liebe Frauen

Erinnern Sie sich an Ihren letzten Kontakt mit Frauen-Info? Waren Sie dabei, als unser Projekt noch «Frauen-Info-Gen» hiess? Das war 1997. Oder engagierten Sie sich 1998, als «Frauen-Info Europa» den Beitritt der Schweiz zu Europa thematisierte? Vielleicht geht Ihre Erinnerung nicht bis ins letzte Jahrhundert zurück, denn Sie organisierten Ende 2001/anfangs 2002 die erfolgreichen regionalen Anlässe zum Thema «Die Schweiz und die UNO – wir Frauen reden mit!» Gegenwärtig stecken einige von Ihnen in den Vorbereitungsarbeiten für regionale Anlässe zum Thema «Der gläserne Mensch».

Unabhängig, wie vertraut und bekannt für Sie Frauen-Info ist oder war, ich bitte Sie, ab heute unser Projekt wieder in die vordersten Ränge Ihrer Interessenliste zu setzen.

Warum? Weil wir einiges zu bieten haben. Finanzielle Mittel für die Unterstützung regionaler/kantonalen Anlässe. Informationsveranstaltungen zu politisch und gesellschafts-politisch aktuellen Themen oder solchen, «die in der Luft liegen». Zudem gehört die Vermittlung von kompetenten Referentinnen und Referenten zu den von Regionalgruppen gewählten Themen ebenso zu unserem Angebot, wie das Beschaffen von Informationsmaterial.

Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie über Bisheriges, Zukünftiges sowie über unsere Vision: Ein starkes, dichtes Netzwerk mit Schweizer Frauen, die sich in Beruf, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft engagieren, und noch mehr engagieren wollen.

Wir vom OK sind bereit. Was noch fehlt, sind Partnerinnen in den Regionen.

Mit freundlichen Grüssen



Franziska Frey-Wettstein, OK-Präsidentin

INHALT**«Der gläserne Mensch» – Organisation und Finanzierung**

Alles, was Sie für die Organisation einer regionalen Veranstaltungen wissen müssen.

Bilaterale II : Einführung

Weitere Dossiers stehen zur Diskussion

Bilaterale II – Die Schweiz lokal geschützt, global vernetzt

Erste Infos zur geplanten Informationstagung vom 6.11.2004

Frauen-Netzwerk – nötiger denn je

Ziel von Frauen-Info

Informations-Mix: Wichtig für Sie zu wissen

AHV, Schwulen und Lesben, Links zum Frauennetzwerk usw.

Der gläserne Mensch Organisation und Finanzierung

Wo stehen wir?

An der Informationstagung vom 25. Januar 2003 haben wir ein konzentriertes Mass an Informationen zu folgenden Themen vermittelt:

- Medienstar – Medienopfer
- Arztgeheimnis – Gesundheitsökonomie
- Datenschutz – Datentransparenz
- Finanzielle Privatsphäre, Bankkundengeheimnis – Steuerinteressen

Den über 100 anwesenden Teilnehmenden wurde die Tragweite unserer «Durchsichtigkeit» bewusst. Enorm, wie oft wir registriert, taxiert und «durchleuchtet» werden. Ein gesellschaftspolitisches Problem, das ganz besonders auch uns Frauen betrifft.

Wie weiter?

Diese komplexen Themen müssen nun in den Regionen / Kantonen einzeln oder mit bis zu drei Themen vertieft und vor Ort erläutert werden.

Wer tut was oder hat was zu tun?

Die Regionalverantwortlichen sind gefragt. Melden Sie Ihr Interesse bei unserer Koordinationsstelle. Die OK-Präsidentin und Koordinatorin werden sofort mit Ihnen ein persönliches Gespräch vereinbaren und Ihre Fragen beantworten.

Was bietet Frauen-Info?

Umfangreiches Informationsmaterial, Kontakte zu möglichen regionalen ReferentInnen, Unterstützung bei der Herstellung von Werbematerial, Defizitgarantie.

Wer ist gefordert?

Alle Empfängerinnen dieses News-Letters. Mitglieder der Organisationen und Parteien, die dem Projekt «Frauen-Info» angehören; weitere Frauengruppen, wie z.B. BPW, Soroptimistinnen, Gewerbevereine usw.

Die Abstimmung über die Bilateralen Verhandlungen II in Sicht

Die Bilateralen Verhandlungen I sind ein guter Anfang für eine Zusammenarbeit mit der EU; sieben Dossiers, die im Rahmen der ersten Verhandlungsrunde nicht geregelt werden konnten, sollen bei der zweiten Runde, mit den Bilateralen II, als «Left-Overs» behandelt werden. Im weiteren möchte die EU die Themen Zinsbesteuerung und Betrugsbekämpfung geregelt haben, aus Schweizer Sicht ist das Thema Schengen/Dublin von grösstem Interesse.

Mit der Tagung im November 2004, zu der Sie **Frauen-Info** jetzt schon einlädt, soll das komplexe Regelwerk aus erster Hand erläutert werden. Es erscheint uns ausserordentlich wichtig, dass alle politisch aktiven Schweizerinnen und Schweizer zum Zeitpunkt der Abstimmung (voraussichtlich 2005) bestmöglich vorbereitet sind.

Es liegt auf der Hand, dass der einen oder dem andern gewisse Regelungen nicht behagen. Aber wir müssen uns klar bewusst sein, dass uns auch mit diesen Verhandlungen nichts geschenkt wird, es wird für alle Beteiligten ein Geben und ein Nehmen bedeuten.

Die sieben Left-Overs:**1. Dienstleistungen**

Die Regelung der **grenzüberschreitenden personengebundenen Dienstleistungen** wurde in den Bilateralen I nur als Kompromiss verabschiedet. Sie sind vorerst auf 90 Tage pro Jahr beschränkt worden. Eine allgemeine Liberalisierung der Dienstleistungen soll in der zweiten Runde ausgehandelt werden. Es geht hier insbesondere um Bereiche wie Versicherungen, Wertschriftenhandel, Telekommunikation, Verkehr oder Freiberufe. 1999 gingen schätzungsweise 80 % der Schweizer Ausland-Dienstleistungen in die EU, auch exportieren wir viel mehr Dienstleistungen als wir importieren. Eine Liberalisierung der Dienstleistungen ist also im eigentlichen Interesse der Schweiz.

2. Ruhegehälter

Bei der Regelung der **Besteuerung der Ruhegehälter** von in der Schweiz lebenden EU-Beamten soll eine Lösung angestrebt werden, mit der diese Personen nicht zweimal steuerlich erfasst werden. Bis jetzt bezahlen sie auf ihrer Rente Quellensteuer, in der Schweiz werden sie aber nach unserem Steuerrecht nochmals veranlagt. Man versucht hier eine Lösung zu finden, mit der die Besteuerung zwischen EU und der Schweiz aufgeteilt wird.

3. Verarbeitete Landwirtschaftsprodukte

Sowohl die EU als auch die Schweiz sind interessiert an einer neuen Regelung bei den **verarbeiteten Landwirtschaftsprodukten**. Hier sollen Exportchancen und Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Nahrungsmittelindustrie gefördert werden. Es geht um den Abbau von Zöllen und Exportsubventionen für Produkte wie Schokolade, Biskuits, Bonbons, Suppen, Teigwaren oder löslicher Kaffee.

4. Umwelt

Bis jetzt hat die Schweiz nur informell mit der EUA (**Europäische Umweltagentur**) zusammengearbeitet. Da Umweltprobleme aber an keiner Grenze haltmachen, liegt es für die Schweiz nahe, bei der Erarbeitung von Massnahmen zugunsten der Umwelt in Europa mitzuwirken. Die Schweiz wird besser an die Informationen herankommen, aber auch mehr zur Lösung von europäischen Umweltproblemen beitragen können.

5. EUROSTAT

Für die EU-Länder ist es ausserordentlich wichtig, statistische Vergleiche für die Auswertung und Gestaltung von Beziehungen zu erhalten. Mit **EUROSTAT**, dem statistischen Amt der EU, erhalten EU-Länder vergleichbare und zuverlässige Statistiken. Die Schweiz als zweitwich-

tigste Handelspartnerin der EU nach den USA ist sehr daran interessiert, in die Harmonisierung der Statistik einbezogen zu werden.

6. Bildung, Berufsbildung, Jugend

Die Schweiz möchte ihre Teilnahme an **europäischen Bildungsangeboten** wie SOKRATES oder LEONARDO DA VINCI rechtlich verankern und besser absichern. Diese Programme fördern unter anderem die Mobilität von Studierenden und Lehrlingen.

7. Medien

Die Schweiz strebt die volle Beteiligung an den **EU-Programmen MEDIA Plus** (Förderung der Entwicklung und des Vertriebs gemeinschaftlicher audiovisueller Werke) und MEDIA Fortbildung (Ausbildungsprogramm für Berufsangehörige der audiovisuellen Programmindustrie in der EU) an.

Nach dem EWR Nein 1992 beendete die EU jedoch die Mitgliedschaft der Schweiz. Mit finanziellen Ersatzmassnahmen versucht das Bundesamt für Kultur (BAK) seither, eine gänzliche Isolierung der Schweiz im Bereich Medien zu verhindern.

8. Zinsbesteuerung

Die EU ist mit der Forderung nach einem automatischen Informationsaustausch über Bankkundendaten und damit der Aufgabe des Bankkundengeheimnisses in die Verhandlungen eingestiegen. Die Schweiz hat mit dem Konzept eines Steuerrückbehaltes – nach Vorbild der Schweizer Verrechnungssteuer – ein Angebot gemacht, das mit dem Bankkundengeheimnis vereinbar ist.

9. Betrugsbekämpfung

Beim Zigarettenschmuggel und anderen gewerbmässigen Tatbeständen mit stossendem Unrechtsgehalt im internationalen Warenverkehr handelt es sich um ein gesamteuropäisches Problem. Die Schweiz hat kein Interesse, dass ihr Hoheitsgebiet für die Organisation solcher Aktivitäten missbraucht wird.

10. Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit, Asyl und Migration (Schengen/Dublin)

Die Zunahme der organisierten Kriminalität und des Kriminaltourismus sowie die wachsende Professionalisierung widerrechtlicher Handlungen rufen nach einer Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit. Vor allem der Ausschluss des Schengener Informationssystems wirkt sich zunehmend nachteilig aus.

Bilaterale II – Die Schweiz lokal geschützt, global vernetzt

Samstag, 6. November 2004, führen wir in Zürich eine Informationstagung durch. Bitte den Termin schon jetzt reservieren!

Ziel

Die Informationstagung soll einen kurzen, umfassenden Überblick geben über alle zehn Verhandlungsdossiers. *Sie soll den Teilnehmenden einen Gesamtüberblick über Tragweite und Folgen für unser Land, insbesondere von uns Frauen vermitteln. Zudem bietet die Tagung das nötige Wissen, professionelle Hilfsmittel, Kontakte zu möglichen ReferentInnen sowie didaktische Unterlagen, die Sie befähigen, in einem Kanton/einer Region selbst eine Veranstaltung durchzuführen.*

Teilnehmende

- alle Frauen, die sich über das komplexe Thema Bilaterale II auseinander setzen wollen
- Bisherige Regionalverantwortliche
- Frauen, die Regionalverantwortliche werden wollen

Referentinnen/Referenten

- Bundesrätin Micheline Calmy-Rey
- weitere Fachpersonen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- Weitere Einzelheiten folgen im nächsten News-Letter sowie auf www.frauen-info.ch.

Wann und wo?

Datum: Samstag, 6. November 2004
Zeit: ab 09.00 Beginn 09.30 Uhr
Ort: Hotel Marriott Zürich

Kosten

Fr. 80.– / Person, inkl. Lunch

Anmeldung

Frauen-Info, Lochmühle, 4950 Huttwil
 Telefon 062 962 50 51
 Telefax 062 962 50 65
kokom@bluewin.ch
www.frauen-info.ch

Frauen-Netzwerk – nötiger denn je!

Nicht erst seit den Bundesratswahlen vom 10. Dezember 2003 ist das Bedürfnis nach stärkerer Vernetzung von uns Frauen ersichtlich.

Frauen-Info verfolgt seit seinem Bestehen, 1997, das Ziel, so viele Frauen wie möglich mit Informationen über komplexe Abstimmungsthemen sowie gesellschaftspolitisch relevante Themen so umfassend und parteiüberschreitend zu kontaktieren. Dank den Organisationen und Parteien, die Frauen-Info tragen, verfügen wir über ein Netzwerk von über 800'000 Frauen.

Ein beachtliches Potenzial, ein echtes Hilfsmittel für alle, die für und mit Frauen arbeiten und sich in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einsetzen.

Sie, liebe Leserin, sind gefragt

Dieses Ziel können wir jedoch nur erreichen, wenn Sie an unseren Anlässen teilnehmen, um das Rüstzeug für Ihre Arbeit in den Regionen/Kantonen zu holen.

Nehmen Sie Kontakt auf. Melden Sie uns Ihre Wünsche, sagen Sie uns, ob eine solche Tagung für Sie und Ihre Region von Interesse wäre. Nur so können wir die uns von Sponsoren zur Verfügung gestellten Finanzmittel auch erfolgreich und für Sie, für die Frauen der Schweiz, einsetzen.

Über www.frauen-Info können Sie im Kontaktformular mit wenig Aufwand mit uns korrespondieren und das vorhandene Netzwerk für Sie und Ihre Partei/Organisation echt nutzen.

Auch alle übrigen Kommunikationskanäle stehen Ihnen zur Verfügung. Siehe Adresse Koordinationsstelle.

Informations-Mix – wichtig für Sie zu wissen

11. AHV-Revision

Über www.economiesuisse.ch / AHV kann eine sehr kurze und umfassende Information abgerufen werden. Wer keinen Zugang hat zum Internet, kann die Unterlagen bei unserer Koordinationsstelle verlangen.

Schwulen und Lesben

Der Schweiz. Katholische Frauenbund hat ein sehr interessantes Diskussionspapier zum Thema *«Unsittliches Tun oder aner kennenswerte Lebensform? Lesben, Schwule und Bisexuelle in Kirche und Gesellschaft»* veröffentlicht. Das Dokument kann mit frankiertem Retourcouvert, B4, bestellt werden bei:

SKF-Zentralsekretariat, Postfach 7854, 6000 Luzern 7

«Der gläserne Mensch»

In den Regionen finden folgende Anlässe statt:

Zürich

Mittwoch, 26. Mai 2004, ab 18.30 Uhr, Stadthaus im Musiksaal. Thema: **«Der gläserne Patient»**. Details demnächst auf www.frauen-info.ch/veranstaltungen.

Zug

Donnerstag, 3. Juni 2004, 18.00 bis 20.00 Uhr, am **«Politikerinnen-Apéro»** wird über das Thema **«Der gläserne Mensch»** informiert. Details demnächst auf www.frauen-info.ch/veranstaltungen.

Links zum Frauennetzwerk

Auf unserer Homepage finden Sie unter der Rubrik «Links» wichtige Adressen von Organisationen und Parteien. Einfach anklicken.

Falls Sie in diese Rubrik aufgenommen werden wollen oder wichtige Infos zu vermitteln haben, melden Sie sich bitte bei der Koordinationsstelle.

Das letzte Wort hat:

«Die Schweiz ist ein schwarzes Loch.»

Chefunterhändlerin Monique Jametti Greiner zu den Verhandlungen mit der EU über die Dossiers «Schengen/Dublin» und die Folgen im Interview in der Coop-Zeitung Nr. 11 vom 11. März 2004.

«Heute sind wir teilweise in einem Fahndungsloch. Schengen schafft Abhilfe.»

Nochmals Monique Jametti Greiner im gleichen Interview.